Wenn aber die Thätigkeit anderer, für diesen oder jenen periodischen Zweck bestimmter Organe zeitweise bloss ruht, jedoch nicht erstirbt: warum sollte sie Ersteres nicht auch hier? Und wenn sie wieder erwacht: muss sie diess nicht alsdann vorzugsweise in einem Theile des Ganzen thun, welcher zur Ernährung des Letzteren wohl um so mehr neuerdings wird dienen müssen, je mehr er früher dazu gedient hat. Bei den Federn aber hat eben die „Seele des Kieles" in ihrem, damals freilich wesentlich anderen Zustande es gethan. Sollte ihr, wenngleich sehr verkümmerter Rest also nicht auch die neuen, aus der die Federn umgebenden Haut ihm zuströmenden Säfte aufnehmen, um sie dem Schafte zuzuführen, der sie dann weiter und bis in die äussersten Fasern hinein befördert? — Gloger.

Uebersicht der in der Oberlausitz vorkommenden Wad- und Schwimmvögel.

Von

Insp. Robert Tobias.

1. *Otis tarda* Linn. Kommt zur Herbst- und Winterszeit nur als Verirrter in die oberen Gegenden, so dass im Verlaufe von 20 Jahren bloss etwa 3 Stück erlegt wurden: während früher zur Herbstzeit alljährlich kleine Heerden sich zeigten. Gewöhnlicher dürfte er wohl im nordwestlicheren Theile vorkommen.

2. *O. tetrax* L. In gleichem Zeitraume wurden eben so viel Stück, wie vom vorigen, in der Görlitzer Gegend erlegt. Es waren jedoch nur jüngere Männchen oder Weibchen.

3. *O. houbara* L. Einmal in dem obersten südwestlichen Theile erlegt, und wohl ein jüngerer Vogel; denn die Federn der Halskrause brechen erst aus den Kielen hervor. Das Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Particulier Götz zu Dresden.

4. *Oedicnemus crepitans* Temm. In den flacheren, sandigen Gegenden fehlt er nirgends als Brutvogel; April — September.

5. *Charadrius auratus* Suckow. Auf dem Herbst- und Frühlingszuge; besonders auf dem ersteren in grösseren Gesellschaften. Doch verweilt er mitunter selbst auf dem Frühjahrszuge noch bis Ende April.

---

telte Verhalten der sonst verkümmerten Eierstöcke etc. bei den Arbeitsbienen oder so genannten „geschlechtslosen", d. h bei den geschlechtlich-unvollkommenen Weibchen oder verkümmerten Bienen-Königinnen. Bei ihnen bleibt bekanntlich eine vollständige geschlechtliche Unfähigkeit sogar die Regel. Dennoch schwellen bei vielen im Frühjahre die Eierstöcke ausnahmsweise so stark an, als könnte und sollte ihnen die Fortpflanzung möglich werden. Ja es scheint kaum zu bezweifeln, dass Letzteres bei manchen wirklich der Fall sei, wenn auch nur insoweit, dass sie immer bloss männliche oder Drohnen-Eier legen: (so dass sie freilich auch keinen Bienenstock wieder bevölkern und forterhalten können, ihn vielmehr durch Erzeugung blosser gieriger Fresser, anstatt nützlicher Arbeiter, nur um so rascher seinem völligen Aussterben zuführen.) Fast alle Bienenzüchter, selbst die vorurtheilsfreiesten und wissenschaftlich-gebildetsten, stimmen in dieser Meinung überein.

6. *Ch. morinellus* L. Nur selten in sehr kleinen Gesellschaften durchziehend, und zwar bereits Mitte Augusts. Doch scheint er in den Vorbergen etwas öfter vorzukommen. Vielleicht sind diess Vögel, welche auf dem Riesengebirge brüten. *)

7. *Ch. hiaticula* L. Erscheint nur auf dem Durchzuge.

8. *Ch. minor* Meyer. Gemein auf allen Kiesbänken der Flüsse. April September.

9. *Ch. squatarola* Naum. Bloss durchziehend. Bisweilen unter den Heerden der Goldregenpfeifer, öfters jedoch auch für sich allein Gesellschaften bildend.

10. *Ch. vanellus* Wagl. Gemein, an manchen Stellen häufig.

11. *Haematopus ostralegus* L. Nur als Verirrter am Fusse des Gebirges erlegt.

12. *Calidris arenaria* Temm. In Neumann's „Verzeichniss der Lausitzer Vögel", als bei der Rothwasserer Ziegelscheuer erlegt, aufgeführt.

13. *Tringa islandica* Gmel. Mehrmals im Herbste vorgekommen.

14. *Tr. minuta* L. Selten; bloss im Herbste, und nur junge Vögel.

15. *Tr. subarquata* Temm. Nur junge Herbstvögel.

16. *Tr. alpina* L. Nicht selten; gewöhnlicher im Herbste, als im Frühlinge.

17. *Machetes pugnax* Cuv. Gleichfalls häufiger im Herbste, als im Frühjahre.

18. *Actitis hypoleucos* Brehm. An der Neisse nistend. April — August.

19. *Totanus ochropus* Tem. Nicht selten vom April — August, vielleicht auch nistend.

20. *T. glareola* Tem. Häufig auf der Herbstwanderung, etwas spärlicher im Frühlinge. Auf bruchigen Waldwiesen brütet er jedoch auch, und zwar keineswegs immer auf Bäumen in verlassenen Nestern anderer Vögel. April — October.

21. *T. calidris* Bech. Als Heckvogel in den wasserreicheren Gegenden nicht selten. März — August.

22. *T. fuscus* Leisl. Auf dem Herbstzuge nicht eben selten, und meistens in Gesellschaften. Doch dürfte auch dieser Vogel schon da gebrütet haben: da mehrere Sommer nach einander Vögel im Hochzeitkleide, ja das eine Jahr bestimmt Männchen und Weibchen noch zu Anfang Juni's, mehrere Wochen lang beobachtet wurden.

23. *T. glottis* L. Bloss durchziehend.

24. *Hypsibates himantopus* N. Einmal bei Ortrand erlegt.

25. *Phalaropus angustirostris* Naum. Ein junger Herbstvogel wurde auf einem kleinen Feldteiche am Fusse der Tafelfichte erlegt.

---

*) Früher wahrscheinlich, jetzt wohl kaum; denn während sie vor Zeiten sehr zahlreich auf dem Riesenkamme brüteten, fand Gloger schon vor mehr als 20 Jahren bloss noch äusserst wenige da. Es kam ihm den ersten Sommer nur Ein Geheck, im zweiten Frühlinge nur Ein Paar vor, dessen Eier er jedoch noch erhielt. Oder sollten sich vielleicht späterhin andere, nordische, etwa daselbst angesiedelt haben? Das wäre allerdings möglich und verdiente wohl, untersucht zu werden. D. Herausg.

26. *Scolopax major* L. Nicht gewöhnlich, jedoch wahrscheinlich auch nistend. April — September.

27. *S. gallinago* L. Gemein als Brutvogel, und zuweilen häufig auf dem Herbstzuge. März — October.

28. *S. gallinula* L. Wohl nur durchziehend, doch noch im Mai da.

29. *S. rusticula* L. In den oberen Gegenden, besonders in gebirgigen brütend, in den niederen aber nur durchziehend, meidet sie den reinen Kieferwald gänzlich. März — October.

30. *Limosa melanura* Leisl. Nur erst wenige Exemplare vorgekommen.

31. *Numenius arquata* Lath. In der Regel bloss durchziehend, März — October. Doch ist ein Fall ausser Zweifel, wo ein Pärchen in der Hoyerswerdaer Gegend gebrütet hat.

32. *N. phaeopus* L. Erscheint nur auf dem Herbstzuge, oft schon zu Anfang Septembers.

33. *Ardea cinerea* L. Gemein; zeigt sich mitunter selbst an den kleinsten Teichen, und überwintert sehr oft. Jedoch nur in niederen Gegenden als Brutvogel.

34. *A. purpurea* L. Sehr einzeln; doch schon mehrmals erlegt.

35. *Ardea egretta* L. Weit seltener, als der vorige.

36. *A. nycticorax* L. Bloss einzeln hin und wieder erlegt: während früher dieser Vogel auf dem Schraden, einem grossen Teiche bei Ortrand, in Gesellschaft brütete.

37. *A. stellaris* L. Manches Jahr nicht eben selten, wenn auch als Brutvogel nicht mehr gewöhnlich.

38. *A. minuta* L. Etwas seltener, oder vielleicht nur schwerer aufzufinden. Brütet auch daselbst. April — October.

39. *Ciconia alba* Briss. Bloss in der niederen Gegend regelmässig Brutvogel, in der oberen durchziehend. Wenn zuweilen ein Pärchen in der Görlitzer Gegend einmal nistet, so lässt man denselben keine Schonung angedeihen: theils aus blossem Muthwillen nicht, theils weil dieser Vogel auch zuweilen einen jungen Hasen oder selbst ein brütendes Repphuhn tödtet. März — September; der Hauptzug schon im August.

40. *C. nigra* Belon. Weit seltener, als der vorige; jedoch noch in den grösseren Wäldern brütend. April — September.

41. *Platalea leucerodius* Glog. In neuerer Zeit nicht wieder vorgekommen; doch erwähnt eine alte Handschrift der Löffelgänse bei Hoyerswerda. Auch z. B. im J. 1625 bei Zittau geschossen.

42. *Grus cinerea* Bechst. In der Görlitzer und Muskauer Haide noch als Brutvogel.

43. *Rallus aquaticus* L. Fehlt nirgends, ist jedoch schwer aufzufinden.

44. *Crex pratensis* Bechst. Einer der am spätesten ankommenden Vögel, erscheint er in manchen Jahren häufiger, in anderen spärlicher, doch jedesmal kaum vor der Mitte des Monats Mai; dagegen bleiben einzelne bis zu Ende des Octobers da. In den oberen Gegenden häufig im Getreide und auf Kleefeldern.

45. *C. porzana* Lichtst. Wohl eben so gemein, doch aber nur

auf nassen Wiesen und an Teichen mit flachen, begrasten Rändern. April — September.

46. *Cr. pusilla* Licht. Keineswegs selten, auch an vielen Stellen als Brutvogel. Da sich dieses Sumpfhuhn an weit unzugänglicheren Orten aufhält, so wird es weniger bemerkt, als die vorhergehenden. Ebenso dürfte

Cr. pygmaea der Provinz nicht fehlen.

47. *Gallinula chloropus* Lath. Auf Teichen, die mit Gebüsch umgeben sind. Dagegen liebt es Teiche mit Rohr allein weniger.

48. *Fulica atra* Linn. Gemein, auf manchen Teichen häufig. März — October.

49. *Colymbus cristatus* L. Auf allen grossen Teichen mit freiem Wasserspiegel. April — October.

50. *C. rubricollis* L. Wie und wo der vorige, jedoch seltener. *)

51. *C. cornutus* Licht. Erst wenige Male erlegt; einmal jedoch in der Gegend bei Herrnhut ein Pärchen, welches wohl da nistete.

52. *C. auritus* Gmel. Mitunter auf kleinen Teichen nistend; macht sich aber weniger bemerkbar, und scheint auch seit 10 – 12 Jahren seltener geworden zu sein.

53. *C. minor* L. Zuweilen auf den kleinsten Teichen, wo er sich meistens nur durch sein Geschrei verräth, ohne dass man den Vogel zu Gesicht, viel weniger zum Schusse bekommt. Am sichersten ist noch das Fangen desselben auf dem Neste.

54. *Sterna hirundo* L. Bloss in den niederen Gegenden gewöhnlicher, hier auch brütend. Mai — August; nur Junge verweilen bis in den September.

55. *St. minuta* L. Zeigt sich nur selten, an den Flüssen.

56. *St. nigra* Briss. Besucht die oberen Gegenden bloss gelegentlich, brütet aber in den niederen. Mai—August, Junge bis September.

57. *Larus ridibundus* L. Nicht selten; an manchen Teichen, wo ihnen die Brut nicht gestört wird, sehr häufig. Einst hatten sich diese Vögel auf einem Teiche in der Nähe von Görlitz so vermehrt und wurden durch ihr Geschrei so lästig, dass ihre Vertreibung beschlossen wurde. Zu dem Zwecke zerstörten einige Männer die Nester: was einen Zeitaufwand von 5 Tagen kostete, worauf aber die Vögel den Teich auch verliessen. **) März — October.

58. *L. canus* L. Nicht gewöhnlich; im Spätjahre.

59. *L. tridactylus* Lath. Gewöhnlicher, als die vorige. Meistens im März und sehr ermattet, ja schon öfters verhungert gefunden.

---

*) In dem angränzenden Schlesien ist nach Gloger *Col. rubricollis* ungemein viel zahlreicher, als *C. cristatus*. Ersterer findet sich dort auch schon auf Teichen von oft kaum 150 Schritt Länge und Breite, *cristatus* dagegen bloss auf sehr viel grösseren. D. Herausg.

**) Diese „Vertreibung" wird jedenfalls ihr sehr Gutes für die — Maikäfer der Umgegend gehabt haben! Denn bekanntlich schätzen Land- und Forstwirthe diese Mövenart sonst gerade wegen der Niederlagen, welche sie unter diesen Käfern anrichtet: indem sie dieselben ebenso fliegend von den Bäumen holt, wie sie deren Larven hinter dem Pfluge aufliest. D. Herausg.

60. *L. argentatus* Brün. Nur einige wenige Male vorgekommen, doch auch im ausgefärbten Kleide. Auf Aas erlegt.

61. *L. fuscus* L. Im Jugendkleide gewöhnlicher; jedoch auch im Mai, im schönsten Hochzeitkleide.

62. *Lestris pomarina* Temm. Junge Vögel kommen, wiewohl selten, zur Herbstzeit vor.

63. *L. parasitica* Boie. Zeigt sich öfter, jedoch auch nur junge Vögel, und meistens im Herbste.

64. *Dysporus bassanus* Illiger. In Neumann's Verzeichnisse der Lausitzischen Vögel heisst es, dass „der Tölpel sich über den Lausitzer Teichen zeige", was aber von Anderen bezweifelt wird. Indess bestä tigt doch das, freilich auch erst Einmal festgestellte Vorkommen des Vogels auf dem Schraden bei Ortrand, wo derselbe erlegt wurde, die Möglichkeit seines Verirrens dahin.

65. *Halieus cormoranus* Naum. Besucht die Lausitz öfters, meistens bloss einzeln, selten in kleinen Gesellschaften.

66. *Pelecanus onocrotalus* L. Soll, wie mir Hr. Baron v. Loebenstein versichert, auf dem Schraden erlegt worden sein.

67. *Anser cinereus* L. Brütet noch auf mehreren grossen Teichen und Brüchen der Lausitz.

68. *A. segetum* Bech. Erscheint auf dem Durchzuge; in den oberen Gegenden spärlicher, als in den niederern.

69. *A. albifrons* Bech. Kommt nicht eben häufig vor.

70. *A. leucopsis* Bech. Dürfte unter die Seltenheiten der Provinz gehören: da mir erst 1 Beispiel bekannt ist, dass diese Gans erlegt wurde.

71. *A. torquatus* Frisch. Bereits mehrmals im Frühjahre, März und April, geschossen.

72. *Cygnus olor* Illig. Schon mehreremale auf dem Frühlingszuge erlegt, wenn auch nur einzeln.

73. *C. xanthorhinus* N. Kommt zur Winterszeit öfter, als der vorige, und zuweilen in Gesellschaften bis zu 20 Stück vor.

74. *Anas rutila* Pall. Von Hrn. Baron v. Loebenstein auf seinen schönen Teichrevieren in der Hoyerswerdaer Gegend beobachtet.

75. *Anas boscas* L. Gemein. Brütet zuweilen tief im Walde, $^1/_2$ Stunde von den nächsten Teichen entfernt. Es kommen oft Varietäten vor, vielleicht aus der Begattung mit zahmen.

76. *A. acuta* L. Meistens nur durchziehend; doch sind Beispiele bekannt, dass Pärchen da genistet haben.

77. *A. strepera* L. In den oberen Gegenden eine Seltenheit; aber schon in der Gegend von Hoyerswerda alljährlich brütend. *)

78. *A. querquedula* L. Manches Jahr häufig, dann oft wieder spärlicher; überall Brutvogel. März October.

79. *A. crecca* L. Häufig, zumal auf der Herbstwanderung. Folgen mehrere kühle Sommer unmittelbar nach einander, so nimmt die Zahl der im Frühlinge zurückbleibenden zu; im entgegengesetzten Falle vermindert sich die Anzahl der hier brütenden Paare.

---

*) Letzteres desgleichen auf den grösseren Teichen der Nachbarprovinz Schlesien. S. Gloger's „Wirbelthier-Fauna" derselben. D. Herausg.

80. *A. Penelope* L. Oft in grossen Schwärmen durchziehend; nur selten brütend.

81. *A. clypeata* L. Keineswegs gemein; doch in wasserreicheren Gegenden brütend.

82. *A. rufina* Pall. Besucht, wenn auch nur als Seltenheit, doch zuweilen die Provinz.

83. *A. ferina* L. Auf grossen, frei liegenden Teichen selbst als Brutvogel keine Seltenheit. April — October.

84. *A. nyroca* Güldenst. Auf manchen Revieren die gemeinste Ente. Sie liebt besonders flache, dicht mit Gräsern bewachsene Teiche, verlässt aber schon bei der geringsten Störung die Eier für immer; zumal, wenn dieselben erst wenig bebrütet sind. April – Octob.

85. *A. fuligula* L. Auf dem Herbst- und Frühlingszuge nicht eben selten; doch wahrscheinlich auch brütend, da sie mitunter selbst im Sommer vorkommt. November — April.

86. *A. marila* L. Nur auf dem Durchzuge.

87. *A. fusca* L. Erst wenigemal im Winter vorgekommen.

88. *A. clangula* L. Auf dem Durchzuge oft häufig; sie hat jedoch schon auf einem Teiche der Vorberge gebrütet.

89. *A. glacialis* L. Nur selten im Winter.

90. *Mergus albellus* L. Kommt bloss in strengen Wintern vor.

91. *M. serrator* L. Nicht gewöhnlich, und meist nur Weibchen; doch auch zuweilen im Sommer.

92. *M. merganser* L. Nicht selten. Nistet auch zuweilen.

93. *Eudytes glacialis* Ill. Sehr selten, bloss als junger Vogel.

94. *E. arcticus* Ill. Im Jugendkleide gewöhnlicher; doch auch schon mitten im Sommer im schönsten Hochzeitkleide erlegt.

95. *E. septemtrionalis* Ill. Bis jetzt nur im Jugendkleide.

Es ist möglich, dass *Larus glaucus* und *L. marinus* auch vorgekommen sein mögen: was mir aber noch nicht zuverlässig bekannt geworden ist. Mit einigen, vorstehend nicht genannten Enten und Gänsen dürfte ein Gleiches der Fall sein. Wenn aber von Uria troile behauptet wird, dass auch sie vorkomme, so möchte diess doch mit Grund sehr bezweifelt werden. Ein Thier, welches mir als Vogel dieser Art gezeigt wurde, war nämlich Anas fusca! —

Ausarten des Gesanges. Ein sehr auffallendes Beispiel dessen, was man in dieser Beziehung füglich als wirkliches „Ausarten“ wird bezeichnen können, ist mir bereits vor einer ziemlichen Reihe von Jahren einmal vorgekommen und kürzlich bei Gelegenheit wieder lebhaft ins Gedächtniss zurückgerufen worden. *) Ich habe dasselbe stets, und wohl nicht mit Unrecht, als das wunderlichste Curiosum meiner gesammten ornithologischen Praxis betrachtet. Indess mag anderen Beobachtern mitunter vielleicht Aehnliches begegnet sein. Ich will daher

*) Veranlassung hierzu gaben mir nämlich die Unterschiede des Gesanges, welche Hr. Dr. Schilling im II. Hefte dieses „Journales“ (S. 133 und 137) seiner *Muscicapa minuta*, im Gegensatze zu ***M. parva*** Bechst zuspricht, und welche mir durchaus nicht vollwichtig scheinen.